

Zeitschrift:	Minaria Helvetica : Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für historische Bergbauforschung = bulletin de la Société suisse des mines = bollettino della Società svizzera di storia delle miniere
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Historische Bergbauforschung
Band:	- (1985)
Heft:	5
Artikel:	Tessinergneiss als Werkstoff
Autor:	Hansen, Jörg
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1089603

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jörg Hansen (Gerra-Gambaronio/TI)

TESSINERGNEISS ALS WERKSTOFF

Kurzbericht des Vortrags

Aus der Antike, dem Mittelalter und der Neuzeit noch bis in den ersten Teil des 19. Jahrhunderts kennt man nur lokalen Abbau für vielseitige Verwendung. Der Tessinergneiss ist der Stein für die traditionelle Bauweise von Gebäuden samt Dächern, Fenster- und Türeinfassungen, Treppen und Zäunen, für Stützpfeiler in der Rebenzucht, für Stützmauern der Terrassierungen und für die Stufenplatten der steilen Bergpfade, sowie für Brunnenbecken und für die "Kunst am Bau" der vielen Kirchen mit ihren Pfeilern, Säulen und Skulpturen.

Von 1838 an entstand der erste grössere Steinbruch -Cresciano- für die Pflästerung und die Randsteine der Strada Cantonale del S.Gottardo, dem Ausbau der St.Gotthardstrasse.

1854 begann der Bau der Ferrovia del S.Gottardo, der späteren FFS/SBB, wofür der Steinbruch Biaschina und andere zum Grossabbau übergingen. Die zahlreichen Brücken, hohen Dämme und Tunnelausbauten schufen einen starken Bedarf.

Nach der Eröffnung der Bahnlinie blieben die Steinbrüche in Betrieb, da jetzt der Export Richtung übrige Schweiz schnell und zu günstigen Preisen möglich wurde. Das dauerte bis ins 1.Viertel des 20.Jh. an. Viele öffentliche Gebäude sind aus Tessinergneiss gebaut, wie z.B. die Postgebäude in zahlreichen Städten (auch die alte Hauptpost in Basel oder in Zürich der Bahnhof Enge).

1895 ergab die erste kantonale Statistik:
über 1000 Steinbrüche und
über 3500 Beschäftigte.

Der Einbruch der Wirtschaftskrise um 1930 wurde mit Hilfe des Arbeitsrappens etwas aufgefangen, indem damit der Ausbau

der Ceneri-Strasse und die Pflästerung der Kantonsstrassen ermöglicht wurde.

1935 bestanden immer noch etwa 1000 Steinbrüche, aber es wurde wenig abgebaut, da nur etwa 700 Beschäftigte gemeldet waren.

Erst der Bauboom ab 1960 hat die Nachfrage nach dem Tessiner-gneiss ausserordentlich belebt. Doch konzentrierte sich nun der Abbau in wenigen grossen Firmen mit starker Mechanisierung. Sie liefern Bausteine für Gebäude, Flussverbauungen, Garten-platten, dann auch Kiese und Sande für den Unterbau der Nationalstrassen.

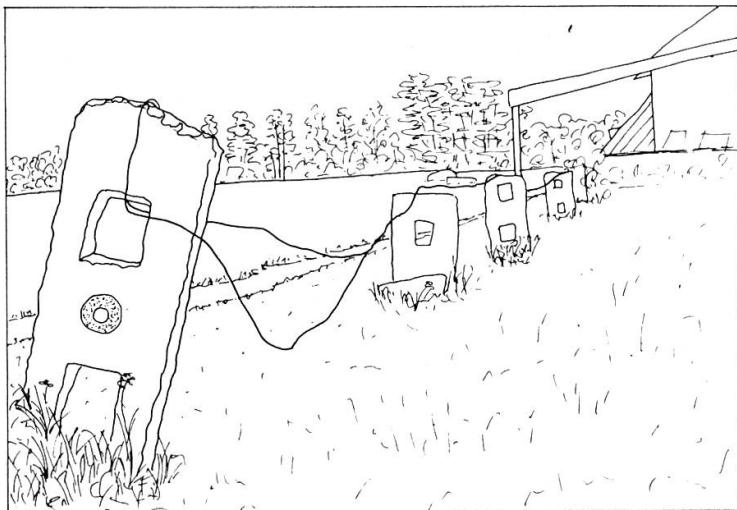
1975 sind in über 100 Steinbrüchen etwa 600 Männer beschäftigt.

Heute ist der Abbau vor allem Export-orientiert, meist nach Mittel- und Nordeuropa für Gartenplatten, Gartenmöbel, Grabsteine, Denkmäler, Verkleidungen und Randsteine. Auch der Beischlag zu Beton spielt eine Rolle. Etwa 30 grosse Firmen betreiben die Steinbrüche. Trotz der grossen Verbreitung und Beliebtheit des Tessinergneisses spielt sein Abbau jedoch volkswirtschaftlich eine so geringe Rolle, dass er in der kantonalen Statistik heute nicht mehr gesondert aufgeführt wird.

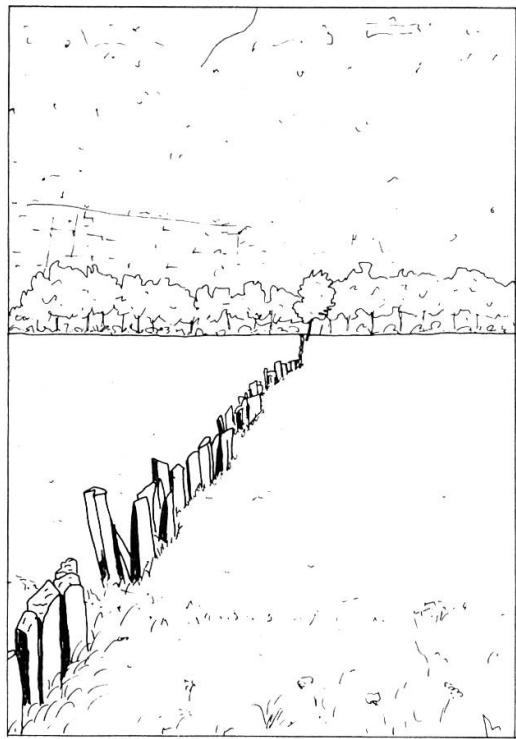
Die Hälfte der zur Illustration gezeigten farbigen Dia-positive sind auf den folgenden 4 Seiten Abbildungen von Elisabeth Schmid in Zeichnungen umgesetzt worden.

Bildlegenden:

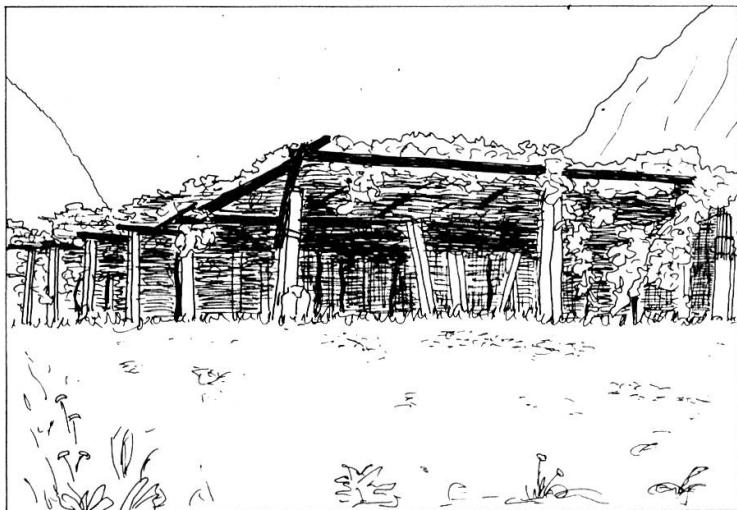
- Abb. 1: Stützplatten ("pantani") für Abschränkungen.
Pollegio/Leventina.
- Abb. 2: Zaunplatten. Pollegio/Leventina.
- Abb. 3: Stützpfeiler ("carasc") für Pergolae und
Rebfelder. Biasca.
- Abb. 4: Treppenstufen. Biasca.
- Abb. 5: Stützmauern für Strasse und Rebberge; Zaun
und Treppchen zwischen den Terrassen.
Linescio, Val Rovana.
- Abb. 6: Hausmauer, Dachplatten und Brunnenbecken.
Revoira, Val Verzasca.
- Abb. 7: Aus dem anstehenden Gneiss herausgearbeitetes
Brunnenbecken; Brunnenstock. Aurigeno.
- Abb. 8: Mauern, Gesimse, Dachplatten im Mittelalter.
Bellinzona, Castello di Montebello.
- Abb. 9: Mauern und Dachplatten auch in neuer Zeit.
Aurigeno.
- Abb.10: Denkmal der Schlacht bei Giornico 1478. Kämpfer
mit Gneissblock als "Tatwaffe". Giornico. Fec.
A.P.Pessina, 1928.
- Abb.11: Torbogen und Skulpturen an S.Nicolao, Giornico,
12.Jhdt.
- Abb.12: Portal mit Säule und Löwe. S.Nicolao, Giornico,
12.Jhdt.
- Abb.13: Moderner Brunnen. Aurigeno.
- Abb.14: Gotthardbahn, Brücke ob Faido.
- Abb.15: Stützmauer und Damm = "coltellata" (Mauerwerk
hochkant ausgeführt). Monte Piottino.
- Abb.16: Felsblöcke mit Arbeitsspuren von Bergbau.
Aurigeno, 19.Jhdt.
- Abb.17: Felsbrocken in einem Bruchhang mit Keillöchern.
19.Jhdt.
- Abb.18: Moderner grosser Abbau mit gelagerten Säulentrommeln,
Strassenpflöcken, Platten und Randsteinen.
Stazione Osogna-Cresciano, Riviera.
- Abb.19: Durch Haldensturz aufgehäufte Blöcke, einige mit
Spuren des Loch-an-Loch-Bohrens. Iragna, Riviera.
- Abb.20: Moderner grosser Steinbruch mit Vorrat an Pflaster-
steinen, Schottersplitt, Randsteinen und Boden-
platten. Lodrino, Riviera.



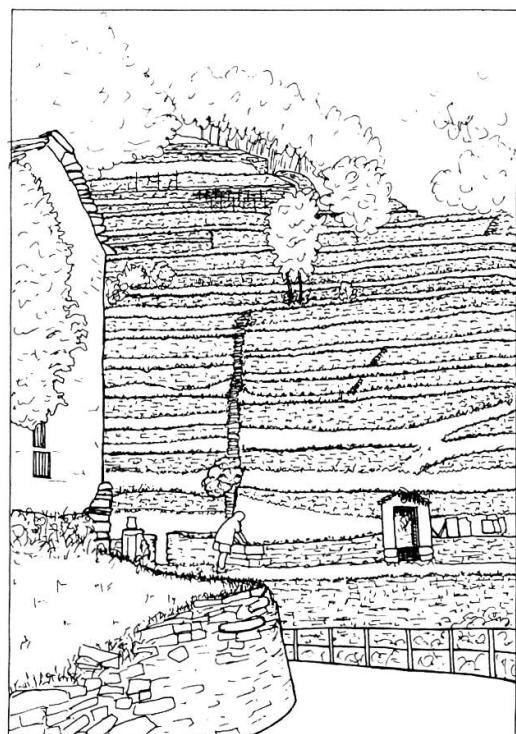
1. Stützplatten (Pollegio)



2. Zaunplatten
(Pollegio)



3. Stützpfeiler (Biasca)



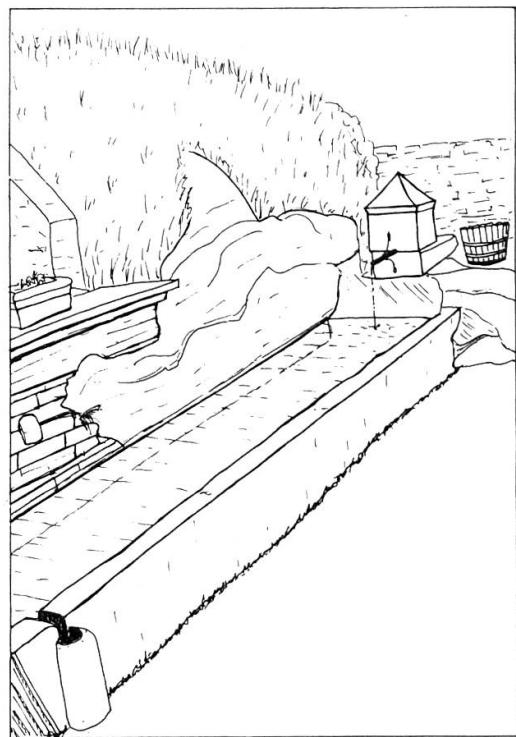
5. Stützmauern
(Val Rovana)



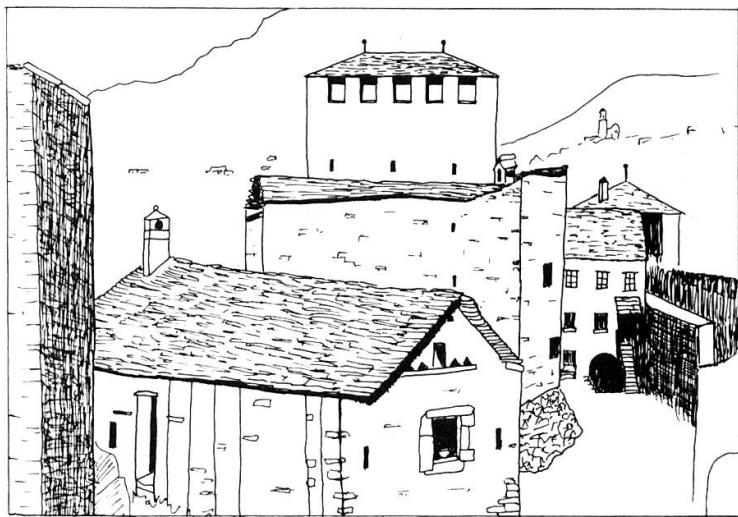
4. Treppenstufen (Biasca)



6. Haus, Brunnen (V. Verzasca)



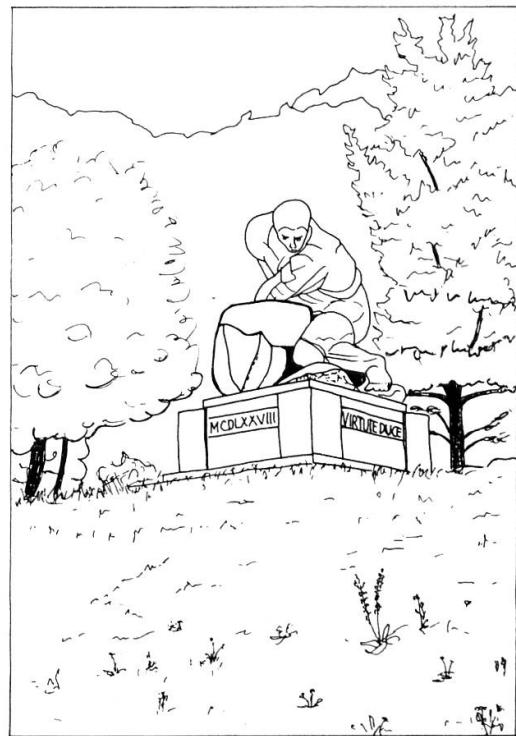
7. Brunnen (Aurigeno)



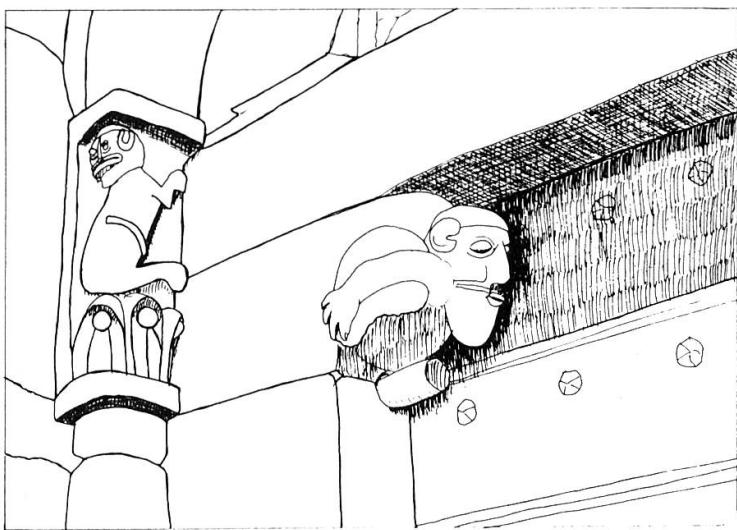
8. Castello di Montebello



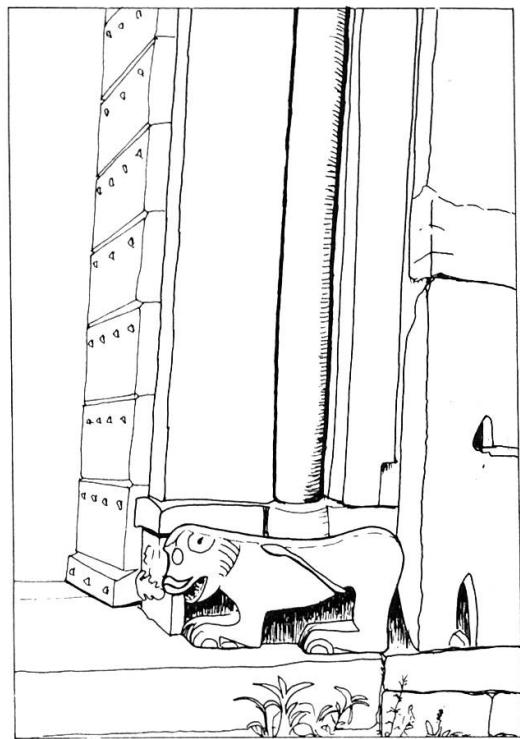
9. neuere Häuser (Aurigeno)



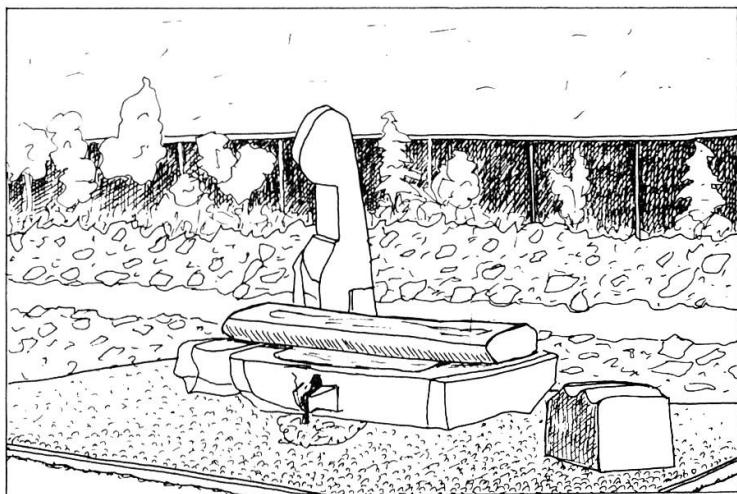
10. Denkmal (Giornico)



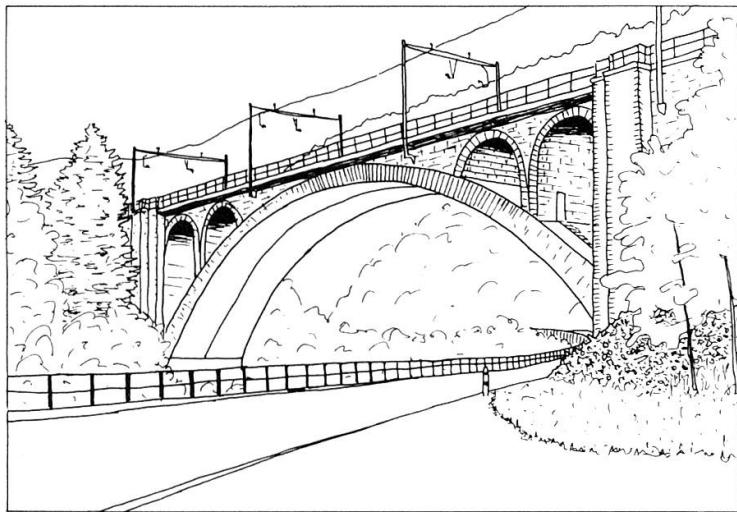
11. S' Nicolao (Giornico)



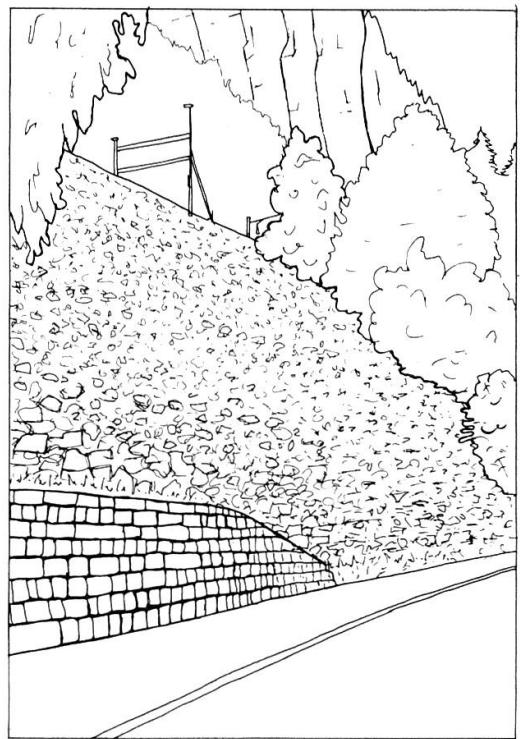
12. San Nicolao



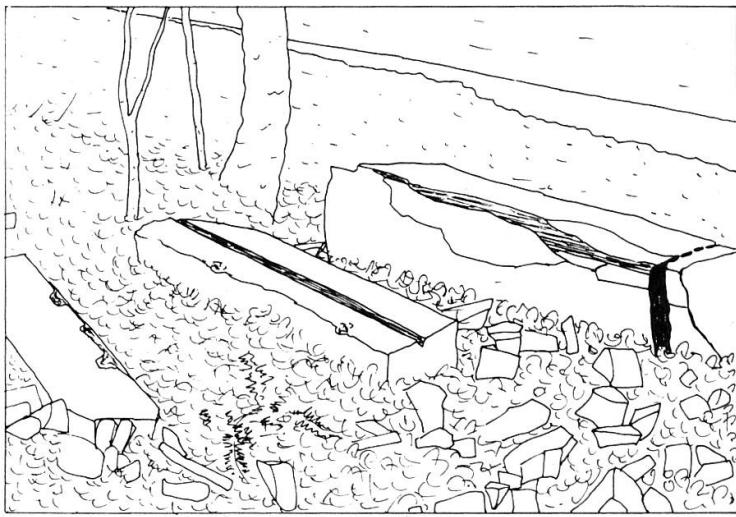
13. mod. Brunnen (Aurigeno)



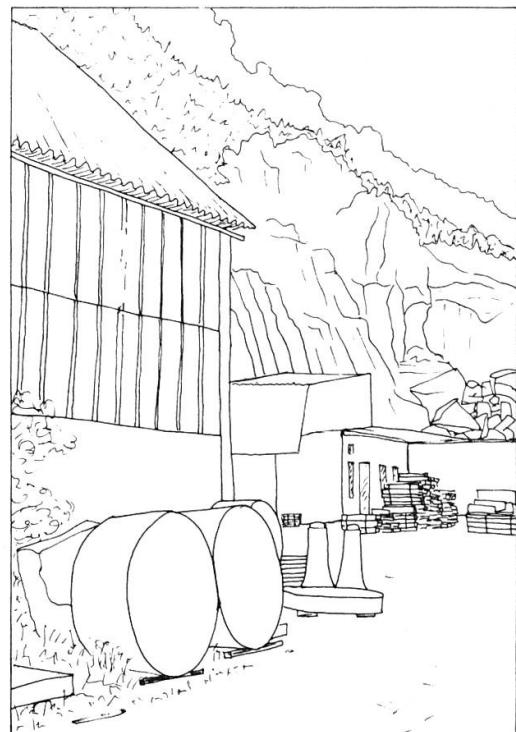
14. Brücke (ob Faido)



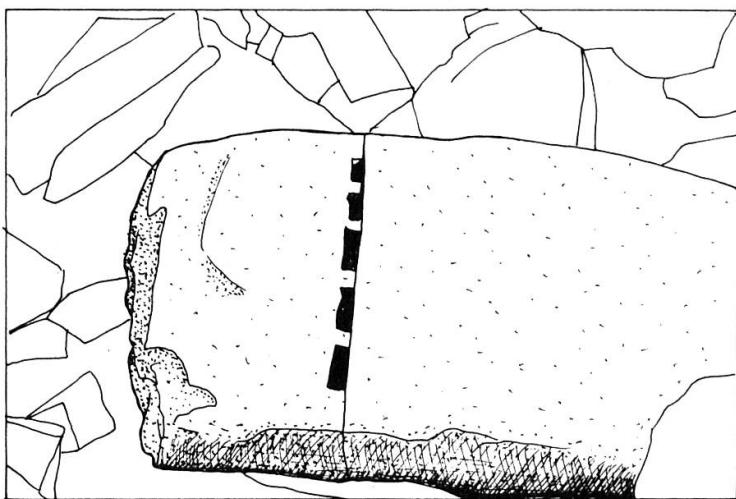
15. Stützmauer
(M. Piottino)



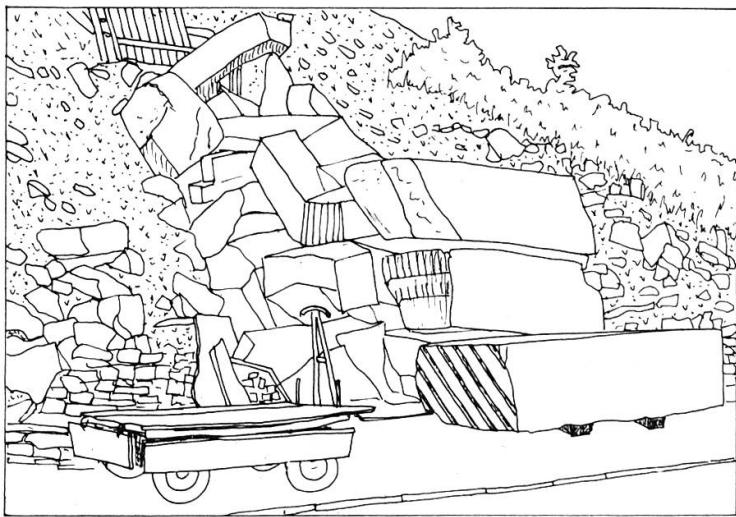
16. bearb. Blöcke (Aurigeno)



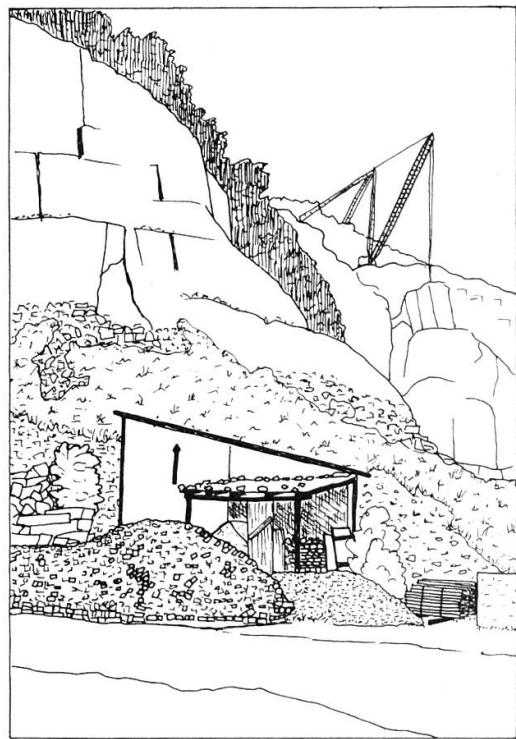
18. Abbau (Osogna)



17. Keillöcher



19. Haldensturz (Iragna)



20. Abbau (Lodrino)